

Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen

Welches Risiko hat das Unternehmen in der Lieferkette identifiziert?

Arbeiter kennen die Funktion von Gewerkschaften und ihre Rechte bezüglich Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen nicht. (u.a. aufgrund politischer Strukturen, da in einigen Produktionsländern das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen eingeschränkt ist).
Außerdem besteht das Risiko, dass Arbeitervetreter nicht in demokratischen Wahlen gewählt werden, sondern von Führungskräften bestimmt werden. Dies trifft auf alle Stufen der Lieferkette zu.
Trotz vorhandener Milderungsmaßnahmen (Trainings vor Ort, Management Trainings, Audits) funktioniert der interne Dialog zwischen Management und Arbeitern nicht immer und es besteht kein oder ein unzureichendes internes Beschwerdesystem.
Können Probleme intern nicht gelöst werden, haben die Mitarbeiter unserer Produzenten die Möglichkeit sich an die Fair Wear Beschwerdestelle zu wenden.
Dies wollen wir in Zukunft auch unseren Mitarbeitern in der tieferen Lieferkette anbieten und sind deshalb aktuell dabei eine Beschwerdestelle einzurichten.
Aufgrund der Anzahl der Produzenten und Beschäftigten besteht das größte Risiko aktuell in Vietnam. Aus diesem Grund werden wir dort Trainings für unsere Produzenten zum Thema "Etablierung guter Dialogstrukturen zwischen Management und Arbeitern" anbieten.

Ziel

Etablierung guter Dialogstrukturen zwischen Management und Arbeitern und evtl. Aufbau einer unabhängigen betrieblichen Interessenvertretung bei 2 Produzenten in Vietnam bis 2023.

Maßnahmen

Durchführung WEP communication Training bei 2 Produzenten in Vietnam. Das Training geht über einen Zeitraum von 6 Monaten bei jedem Produzent. Zunächst wird hier ein Pilot bei 2 Produzenten angestrebt um zu sehen inwiefern sich das Training für die Zielsetzung eignet. Nach Evaluierung des Trainings wird abgeleitet welche Maßnahmen zur Erreichung des Ziels eingesetzt werden.

Ziel 1/1

Diskriminierung, sexuelle Belästigung, geschlechtsspezifische Gewalt

Welches Risiko hat das Unternehmen in der Lieferkette identifiziert?

Geschlechtsspezifische Gewalt und sexuelle Belästigung haben wir nicht priorisiert, da es bis jetzt in unserer Lieferkette noch kein Thema war (sei es bei Audits oder auch bei den Beschwerden der Mitarbeiter). Wir werden dies aber fortlaufend betrachten und neu bewerten.

Trotz vorhandener Milderungsmaßnahmen (Trainings vor Ort, Management Trainings, Audits) können wir nicht ausschließen dass Diskriminierung in Bezug auf Entlohnung stattfindet.
Außerdem besteht das Risiko für Diskriminierung bei der Besetzung von Positionen und bei der Beförderung.
Deshalb möchten wir die aktuelle Bezahlung von Frauen und Männer in 2021 genauer betrachten und ggf. Maßnahmen ableiten.
Können Probleme intern nicht gelöst werden, haben die Mitarbeiter unserer Produzenten die Möglichkeit sich an die Fair Wear Beschwerdestelle zu wenden.
Dies wollen wir in Zukunft auch unseren Mitarbeitern in der tieferen Lieferkette anbieten und sind deshalb aktuell dabei eine Beschwerdestelle einzurichten.

Ziel

Strategie zu Gender Equality erarbeiten (in 2021)

Maßnahmen

Research zum Thema
(OECD Guidelines, Fair Wear Gender Equality Policy)
Lohnerhebungen ergänzen und Löhne von Frauen und Männern erheben.

Ziel 1/2

Gesundheit und Sicherheit

Welches Risiko hat das Unternehmen in der Lieferkette identifiziert?

Durch unsere Vielzahl an Milderungsmaßnahmen (Arbeitssicherheitstrainings vor Ort, Chemikaliensicherheits, Audits, Begehungen) können wir die Risiken im Bereich Gesundheit und Sicherheit bereits gut abdecken.
Das größte Restrisiko besteht im Bereich Chemikaliensicherheit in der tieferen Lieferkette (Tier 2/3), da hier die meisten Chemikalien eingesetzt werden.
Deshalb werden wir hier unsere Trainingsmaßnahmen fortsetzen und vertiefen.

Können Probleme intern nicht gelöst werden, haben die Mitarbeiter unserer Produzenten die Möglichkeit sich an die Fair Wear Beschwerdestelle zu wenden.
Dies wollen wir in Zukunft auch unseren Mitarbeitern in der tieferen Lieferkette anbieten und sind deshalb aktuell dabei eine Beschwerdestelle einzurichten.

Ziel

Bei allen strategischen Partnern soll Chemikaliensicherheit in allen Stufen der Lieferkette gefördert werden.

Maßnahmen

Sowohl die VAUDE Mitarbeiter als auch die Mitarbeiter in der Lieferkette werden zum Umgang mit Chemikalien und daraus resultierender Arbeitssicherheit geschult.

Durchführung von Trainings innerhalb des Vendor Clubs (Management) und Angebote von ZDHC und Bluesign Academy und Chemical Management Konferenz GIZ

Ziel 1/1

Lohn und Sozialleistungen, existenzsichernde Löhne

Welches Risiko hat das Unternehmen in der Lieferkette identifiziert?

Durch die Milderungsmaßnahmen (Trainings, Audits, vor Ort Besuche, jährliche Lohnerhebungen) können wir sehr gut sehen ob alle Lohnkomponenten ordnungsgemäß berechnet und bezahlt werden und entsprechend reagieren. Dieses Risiko haben wir gut abgedeckt.

Jedoch können wir nicht sicherstellen, dass allen Arbeitern auf allen Stufen der Lieferkette existenzsichernde Löhne bezahlt werden. Das liegt zum einen daran, dass wir bis jetzt nur die volle Transparenz für Produzenten in Tier 1 haben und zum anderen daran dass es nicht in allen Ländern in denen VAUDE produziert Benchmarks zu existenzsichernden Löhnen gibt.

In Vietnam gibt es eine anerkannte Living Wage Benchmark (Anker). Hier wissen wir dass unsere Produzenten bereits ein hohes Lohnniveau haben und teilweise über den Living Wage Benchmarks (Anker) bezahlen. Jedoch haben wir noch keine Transparenz inwiefern die Preise von VAUDE zur Bezahlung von existenzsichernden Löhnen beitragen (Tier 1). Hier möchten wir eine Analyse durchführen um dies herauszufinden.

Können Probleme intern nicht gelöst werden, haben die Mitarbeiter unserer Produzenten die Möglichkeit sich an die Fair Wear Beschwerdestelle zu wenden.

Dies wollen wir in Zukunft auch unseren Mitarbeitern in der tieferen Lieferkette anbieten und sind deshalb aktuell dabei eine Beschwerdestelle einzurichten.

Ziel

VAUDE's Preise sollen zur Bezahlung von existenzsichernden Löhnen beitragen

Maßnahmen

Erarbeiten einer Roadmap um den Zusammenhang der bezahlten Preise von VAUDE und existenzsichernde Löhne zu verstehen und ggf. Maßnahmen zu ergreifen.

- Teilnahme Living Wage Lab
- Labour Minute Costing Sheet von Fair Wear

Ziel 1/1

Arbeitszeiten

Welches Risiko hat das Unternehmen in der Lieferkette identifiziert?

Trotz zahlreicher Milderungsmaßnahmen können Überstunden in der Lieferkette auftreten. VAUDE setzt folgende Milderungsmaßnahmen ein um positiv auf die Arbeitszeiten der Mitarbeiter einzuwirken.

- Regelmäßige Durchführung von Workplace Education Trainings der Fair Wear bei allen Produzenten. Hier werden die Arbeiter bezüglich ihrer Rechte zu "Arbeitszeiten" geschult.
- alle Produzenten werden regelmäßig auditiert - auch hier werden die Arbeitszeiten der Mitarbeiter überprüft
- Ursachenanalyse von Überstunden wird bei Produzenten mit exzessiven Überstunden durchgeführt (Dauer 12 Monate) + ggf. Umsetzung von Maßnahmen um Abhilfe zu schaffen
- alle Beschäftigten haben Zugang zum Fair Wear Beschwerdemechanismus
- frühzeitige Planung/Kapazitätsabfrage bei Produzenten
- teilweise Produktion in der Nebensaison - Entzerrung Hochsaison
- Durchläufer, also Produkte, die über mehrere Saisons hinweg unverändert bleiben, werden früher platziert, sodass sie in der Nebensaison produziert werden können
- Konsolidierung von Produzenten, um unsere Wichtigkeit und unseren Einfluss beim Produzenten zu erhöhen
- funktionierendes Qualitätssystem - stabile Qualität trägt maßgeblich dazu bei, Überstunden zu vermeiden

VAUDE ist es wichtig dass Überstunden freiwillig geleistet werden und korrekt vergütet werden. Dies wird auch regelmäßig bei vor Ort Besuchen und 3rd Party Audits überprüft.

Werden Abweichungen zum Arbeitszeitgesetz festgestellt, arbeiten wir mit unseren Partnern daran Abhilfe zu schaffen.

Bei der Abhilfe von Überstunden ist die Ursachenanalyse ein wichtiges Tool von VAUDE. Wir haben dazu ein Werkzeug entwickelt, mit dem die Arbeitszeit und die Zahl der Überstunden in den relevanten Abteilungen erfasst wurde. Anschließend wurde analysiert, aus welchem Grund die Überstunden angefallen sind. Die Ergebnisse waren für uns und auch den Produzenten spannend: Es war deutlich erkennbar, dass nicht immer nur Fehlplanungen des Produzenten Überstunden verursachen. Oft waren es Ursachen, auf die der Produzent keinen Einfluss hat, wenn zum Beispiel Stoffe zu spät geliefert wurden oder Kunden ihre Aufträge zu spät platzierten. Daraus ergibt sich die Aufgabe, dass Produzent und VAUDE an den Ursachen arbeiten, die beeinflusst werden können, also zum Beispiel mit relevanten Kunden sprechen, ob das Einkaufsverhalten verändert werden kann.

Dies setzen wir auch in 2021 fort und möchten die Überstunden von einem Produzent in Vietnam analysieren.

Sollten Probleme intern nicht gelöst werden können, haben die Mitarbeiter unserer Produzenten die Möglichkeit sich an die Fair Wear Beschwerdestelle zu wenden. Dies wollen wir in Zukunft auch unseren Mitarbeitern in der tieferen Lieferkette anbieten und sind deshalb aktuell dabei eine Beschwerdestelle einzurichten.

Ziel

Maßnahmen

Ziel 1/1

Kinder- und Zwangsarbeit

Welches Risiko hat das Unternehmen in der Lieferkette identifiziert?

Durch zahlreiche Milderungsmaßnahmen und durch unsere langjährige Partnerschaft mit dem Großteil unserer Produzenten und Zusammenarbeit mit Fair Wear sind wir überzeugt, Kinderarbeit – so gut es geht – ausschließen zu können. Sollte trotzdem ein Fall von Kinderarbeit auftreten, reagieren wir sofort und leiten mit Fair Wear konkrete Maßnahmen ein. Dazu gehört u. a., dass das Kind umgehend aus der Produktion genommen wird, VAUDE ihm eine Ausbildung finanziert und den Eltern den Verdienstaussfall kompensiert.

Zusätzlich besteht das Risiko dass das Jugendschutzgesetz für junge Mitarbeiter nicht eingehalten wird. Auch hier reagieren wir unmittelbar und gehen mit unserem Produzenten in Kontakt um Abhilfe zu schaffen.

Das Risiko zur Zwangsarbeit besteht bei den Wanderarbeitern aus Südostasien in Taiwan, aufgrund der hohen Rekrutierungs- und Agentenkosten. Hier ist es sehr schwierig Maßnahmen zu ergreifen, da es gesetzlich erlaubt ist. Durch Audits (Tier 1) und Performance Checks (Tier 2/3) haben wir gute Einblicke in den Umgang mit Wanderarbeitern, sollten diese gegen unseren Code of Labour Practice verstoßen, leiten wir umgehend Abhilfemaßnahmen mit unseren Partnern ein.

Sollten Probleme intern nicht gelöst werden können, haben die Mitarbeiter unserer Produzenten die Möglichkeit sich an die Fair Wear Beschwerdestelle zu wenden. Dies wollen wir in Zukunft auch unseren Mitarbeitern in der tieferen Lieferkette anbieten und sind deshalb aktuell dabei eine Beschwerdestelle einzurichten.

Ziel

Bereitstellung Beschwerdemechanismus für die VAUDE Lieferkette für Social Compliance (Tier 2,3) und Umwelt (Tier 1,2,3).

Maßnahmen

Sollten Probleme intern nicht gelöst werden können, haben die Mitarbeiter unserer Produzenten die Möglichkeit sich an die Fair Wear Beschwerdestelle zu wenden. Dies wollen wir in Zukunft auch unseren Mitarbeitern in der tieferen Lieferkette anbieten und sind deshalb aktuell dabei eine Beschwerdestelle einzurichten.

Aufbau einer Beschwerdestelle mit externem Anbieter mit dem die Beschwerden gemeinsam gelöst werden.
Training des Managements in den Produktionsbetrieben.
Training der Mitarbeiter in den Produktionsbetrieben zum Beschwerdemechanismus.

Ziel 1/1

Korruption

Welches Risiko hat das Unternehmen in der Lieferkette identifiziert?

VAUDE hat den Umgang mit Korruption in der Lieferkette noch nicht definiert

Ziel

Thema Korruption wird in das VAUDE Guidebook integriert
Das VAUDE Guidebook ist Bestandteil des Vertrags mit allen Partnern.
Es wird als Anhang zum General Agreement versendet und unterzeichnet (Tier 1) und als Anhang zu den Framework Agreements für direkte und nominierte Lieferanten (Tier 2 und 3) versendet und unterzeichnet.

Maßnahmen

Ausarbeitung wie das Thema Korruption in das Guidebook integriert wird.

Ziel 1/1

Chemikalieneinsatz, Abwasser

Welches Risiko hat das Unternehmen in der Lieferkette identifiziert?

In Tier 1 ist das Risiko sehr gering, es werden sehr geringe Mengen an Chemikalien benutzt (keine Nassprozesse).

Bei VAUDE liegt der Fokus auf Tier 2 und 3, da trotz der Milderungsmaßnahmen wie:
- Einführung M/RSL
- Schulungsmaßnahmen bei Lieferanten, Trainings in Vendor Clubs
- Engmaschige Schadstoff- und Abwassertests
- Durchführung von VAUDE Performance Checks (Audit im Bereich Social Compliance, Umweltmanagement und Qualitätsmanagement) bei Materiallieferanten

Bei Tier 2/3 viele Chemikalien eingesetzt werden und dementsprechend auch Risiken bzgl. Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Abwasser entsteht.

Sollten Probleme intern nicht gelöst werden können, haben die Mitarbeiter unserer Produzenten die Möglichkeit sich an die Fair Wear Beschwerdestelle zu wenden.

Dies wollen wir in Zukunft auch unseren Mitarbeitern in der tieferen Lieferkette anbieten und sind deshalb aktuell dabei eine Beschwerdestelle einzurichten.

Ziel

Maßnahmen

Ziel 1/1

Umweltschutz, Ressourceneinsatz

Welches Risiko hat das Unternehmen in der Lieferkette identifiziert?

Umweltschutz ist ein großes Anliegen von VAUDE. In den Produktionsländern ist das Bewusstsein und Wissen für Umweltschutz nicht immer vorhanden. Deshalb bieten wir verschiedene Trainingsmaßnahmen an. Außerdem herrscht teilweise wenig Bewusstsein für die effiziente Nutzung von Ressourcen. Auch hier setzen wir auf Bewusstseinsbildung und Hilfestellungen.

Trotz der Vaude Milderungsmaßnahmen wie:

- Bewusstseinsbildung durch verschiedene Trainings (externe Trainings, Vendor Clubs)
- Einsatz zertifizierter Lieferanten, die Mehrheit der Lieferanten sind bluesign oder ISO 14001 zertifiziert
- VAUDE propagiert die Nutzung des HIGG FEM um Transparenz über die Verbrauchsdaten der Lieferkette zu erlangen
- Zusätzlich unterstützenden bestehenden Regelungen und Gesetze zu Umweltverschmutzung in den Hauptproduktionsländern Japan, Korea und Taiwan (die die Risiken minimieren)

Kann es zu Risiken in den Bereichen Ressourcenverbrauch, Luftverschmutzung, Boden- und Grundwasserverschmutzung, Biodiversität und Abholzung kommen. Wir arbeiten stetig daran so genannte Leverage Points (Hebelwirkungen) in unserer Lieferkette zu identifizieren, sowie unsere Prozesse und Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern, um diese Risiken schrittweise zu minimieren.

Derzeit haben nur die Mitarbeiter der Tier 1 Betriebe (Produzenten) die Möglichkeit sich an die Fair Wear Beschwerdestelle bezüglich Sozialthemen zu wenden.

Künftig wollen wir diesen Beschwerdeprozess auch auf Umweltthemen und die tiefere Lieferkette ausweiten und sind deshalb aktuell dabei eine Beschwerdestelle einzurichten.

Des Weiteren werden wir die Themen Water Stewardship (Wasserverbrauch) und Deforestation (Abholzung) in unserer Lieferkette systematisch angehen, 2021 soll dazu eine erste Analyse und ein Umsetzungskonzept erstellt werden.

Ziel

Erhöhung der Lieferantennutzung des HIGG FEM Tool um 10% pro Jahr. Derzeit nutzen nur ca. 36% unserer Partner das HIGG FEM Modul. Verifizierte Daten liegen nur von ca. 8% unserer Partner vor.

Durch die vermehrte Nutzung des HIGG FEM Tools durch die Lieferanten, sollen folgende Verbesserungen in der Vaude Lieferkette unterstützt werden:

- Mehr Transparenz und Vergleichbarkeit innerhalb der Lieferkette
- Identifikation der Themenschwerpunkte
- Transparenz über die Müllentsorgung
- sowie verbessertes Bewusstsein und Monitoring für die effiziente Nutzung von Ressourcen, auch im Hinblick auf die Kreislaufwirtschaftsziele der EU

Maßnahmen

Sensibilisierung der Lieferkette in den VAUDE Vendor Clubs
Kommunikation der VAUDE Zielsetzung in die tiefere Lieferkette
Überarbeitung des VAUDE Guidebook und VAUDE Onboarding Prozess
Nutzung HIGG FEM zentraler Punkt in den strategischen Meetings mit der Lieferkette

Ziel 1/1

Treibhausgasemissionen

Welches Risiko hat das Unternehmen in der Lieferkette identifiziert?

In der textilen Lieferkette ist der Energiebedarf sehr hoch, gleichzeitig entstehen während der Produktion häufig schädliche Emissionen. Das Risiko hierfür ist bei den Tier 1 Produzenten kleiner, da der Energieverbrauch geringer ist als bei den Tier 2 Lieferanten.

Bei VAUDE liegt der Fokus auf Tier 2, da trotz der Milderungsmaßnahmen wie:

- Nutzung HIGG FEM Tool
- Energiemanagement Training
- Climate Action Training
- VAUDE Performance Checks
- Unterzeichnung und Umsetzung der SBT's
- Datensammlung der Energieverbräuche von Tier 2 Lieferanten in Taiwan
- Roundtable Renewable Energies in Taiwan mit Tier 2 Lieferanten (November 2021)

Weiterhin Risiken bestehen und besonders bei Tier 2 viel Energie verbraucht wird und dementsprechend auch ein erhöhtes Risiko für Energienutzung aus nicht erneuerbaren Ressourcen besteht. Der Energieverbrauch ist abhängig von den unternehmensspezifischen Energiemanagement Zielen der Lieferanten. Darüber hinaus ist der Zugang für Lieferanten zu Energiequellen aus erneuerbaren Ressourcen von landesspezifischen Plänen der jeweiligen Regierung abhängig.

Ziel

VAUDE hat sich der internationalen Initiative Science Based Targets (SBT) angeschlossen. VAUDE wird konkrete Ziele gemäß den SBTs bis Ende 2021 formulieren.

Eine unterstützendes Ziel ist die Erhöhung der Nutzung des HIGG FEM Tool um 10% pro Jahr (2020 ca. 36% FEM Nutzung, ca. 8% verifizierte Daten) durch unsere Lieferanten

Durch die vermehrte Nutzung des HIGG FEM Tools der Lieferanten, soll Transparenz geschaffen werden über den Status Quo

Maßnahmen

Für die Erreichung der Ziele setzt VAUDE auf Energiemanagementschulungen innerhalb der Vendor Clubs für Tier 1-3, erhöhte Nutzung des HIGG FEM Tools in der Lieferkette (Tier 2), Capacity Building intern und in der Lieferkette (Tier 1-4).

Im November ist ein Round Table zum Thema Scope 3 Emissionen und dem Umstieg auf erneuerbare Energien geplant. Hier sollen konkrete Maßnahmen erarbeitet werden, die dann ab 2022 umgesetzt werden sollen. Als Basis dienen die bis dahin festgelegten Science Based Targets von VAUDE.

- werden über den Status Quo:
- Scope 3 Emissionen aus der Lieferkette für eine effektive Maßnahmenergreifung
 - Reduktionsmaßnahmen
 - Einsatz erneuerbare Energien in der Lieferkette und Ableitung von Fördermaßnahmen

Ziel 1/1

Tierwohl (inkl. Schafhaltung, Mulesing)

Welches Risiko hat das Unternehmen in der Lieferkette identifiziert?

Bezüglich Tierwohl haben wir sehr geringe Risiken in der VAUDE Lieferkette identifiziert, die keine Maßnahmen erfordern. Wir verwenden sehr geringe Mengen an Material tierischen Ursprungs und das Material das wir verwenden muss bestimmte Anforderungen bezüglich Tierwohl enthalten und zertifiziert sein. VAUDE verwendet ausschließlich RWS und RDS zertifizierte Materialien und ist selbst RDS/RWS zertifiziert

Keine Zielsetzung

Erläuterung

Kein relevantes Thema, da wir nicht viele Materialien die das Tierwohl betreffen verwenden und dort wo wir es nutzen ausschließlich RWS/RDS zertifizierte Materialien und Lieferanten verwenden.

Nachhaltige Baumwolle

Ziel

Anteil biobasierter und recycelter Materialien soll bis 2024 über 50% am Produkt ausmachen. Baumwolle hat insgesamt einen geringen Anteil in unseren Produkten. Die bisher eingesetzte Baumwolle ist 100% Biobaumwolle.

Methodik der Risikoanalyse

Welche Systematik, Quellen und Informationen wurden genutzt?

Die Risikoanalyse wird jährlich im Vendor Management überarbeitet. Dabei werden alle OECD Sektorrisiken analysiert. Die Brutto Länderrisiken werden in einer Heat Map dargestellt. Die Netto Risiken die sich für VAUDE ergeben, werden im Detail erläutert. Zusätzlich werden die Risiken anhand ihrer Schwere und Wahrscheinlichkeit priorisiert. Anschließend werden Ziele gesetzt und Maßnahmen abgeleitet.

Hier werden verschiedene Quellen berücksichtigt. Sekundärforschung: verschiedene Länderstudien der Fair Wear, Amfori, Indizes zu Korruption/ Umwelt, CSR-Risikocheck,...usw ==> Potenzielle Auswirkungen in der Lieferkette

Daten/Findings aus Audits und Beschwerden der eigenen Lieferkette der letzten 6 Jahre wurden auch einbezogen. ==> Tatsächliche negative Auswirkungen in der Lieferkette
Zusätzlich beruhen die Einschätzungen auf Expertenwissen und Erfahrung in diesem Bereich.

Wurde ein spezieller Fokus auf bestimmte Bereiche gesetzt? Wenn ja, welche Bereiche sind dies?

Wir haben unseren Fokus auf Tier 1 und Tier 2/3 gesetzt und haben hier die verschiedenen Länder anhand der OECD Sektorrisiken bewertet.

Wurde zu einzelnen Themen eine tiefere Analyse durchgeführt? Wenn ja, zu welchen?

Bezüglich Arbeitsstandards haben wir alle Findings, die wir die letzten 6 Jahre bei FW Audits hatten miteinbezogen. Zusätzlich wurden die Beschwerden, die wir die letzten 6 Jahre über die Fair Wear Beschwerdehotline erhalten haben, miteinbezogen.
Bezüglich der Umweltstandards haben wir die Erkenntnisse unserer Performance Checks miteinbezogen.

Wer wurde intern in den Prozess einbezogen?

Vendor Management, Material Department, Quality Management

Wie wurde die Perspektive externer Expert*innen, Stakeholder und potenziell Betroffener berücksichtigt?

FW Länderstudien wurden berücksichtigt, die Beschwerden der Mitarbeiter in den Produktionsbetrieben und die Audits der letzten 6 Jahre wurden berücksichtigt, Interviews Mitarbeiter während der Performance Checks, Austausch mit NGO's wie GreenPeace, WWF, Femnet und viele weitere